

NIEDERSCHRIFT

über die 26. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Fremdenverkehr und Städtepartnerschaften am Dienstag, 28. Februar 2006

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

Tagungsort: Ratssaal des Rathauses, Stadtmarkt 2-6, 38300 Wolfenbüttel

Anwesend:

Ausschussvorsitzender

Herr Dr. Helm

Ausschussmitglieder

Frau von Alten-Weddelmann

Frau Dr. Enß

Herr Krumbholz für Frau Schulze

Herr Prisett für Frau Behrens

Frau Steinbrügge

Bürgermitglieder des Kulturausschusses

Frau Drewes

Frau Ermert

Herr Marske

Zu TOP 4 dazugeladene Mitglieder des Ausschusses für Bau, Stadtentwicklung und Denkmalpflege

Herr Prof. Dr. Fild

Herr Heinisch für Herrn Kanter

Herr Heintze

Herr Ohmes

Frau Ulbrich - Grundmandat -

Herr S. Brix - Bürgermitglied -

Herr Christian - Bürgermitglied -

Verwaltung

Herr Bürgermeister Gummert

Herr Erster Stadtrat Willems

Herr Stadtbaurat Thiele

Herr Hundsdörfer

Herr Danell

Herr Pinkert

weitere Teilnehmer

Herr Dr. Ermert, Bundesakademie für kulturelle Bildung

Herr Lang, Bundesakademie für kulturelle Bildung

Herr Reckewell, Stadtmarketinggesellschaft

Herr Springer, Architektenbüro Springer

Protokollführer

Herr Lampe

zusätzlich:

1 Pressevertreter

TAGESORDNUNG

I. Öffentlich

- Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit
- Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 25. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Fremdenverkehr und Städtepartnerschaften vom 24.01.2006
- Punkt 3) Einwohnerfragestunde
- Punkt 4) Lessingtheater
- Punkt 4.a) Vorstellung der Ergebnisse einer beratenden Recherche der Bundesakademie für kulturelle Bildung zur Entwicklung und zum Umbau des Lessingtheaters und der Machbarkeitsstudie der Stadtmarketinggesellschaft
- Punkt 4.b) Umgestaltung des Lessingtheaters
Drucks.-Nr. 19/2006
- Punkt 5) Informationen und Anfragen

I. Öffentlicher Teil

- Punkt 1) Eröffnung der Sitzung, Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung sowie der Beschlussfähigkeit**

Herr Dr. Helm begrüßt die Erschienenen und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

- Punkt 2) Genehmigung der Niederschrift über die 25. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Fremdenverkehr und Städtepartnerschaften vom 24.01.2006**

Das Protokoll wird einstimmig – bei 4 Enthaltungen - genehmigt

- Punkt 3) Einwohnerfragestunde**

Einwohneranfragen liegen nicht vor.

- Punkt 4) Lessingtheater**

- Punkt 4.a) Vorstellung der Ergebnisse einer beratenden Recherche der Bundesakademie für kulturelle Bildung zur Entwicklung und zum Umbau des Lessingtheaters und der Machbarkeitsstudie der Stadtmarketinggesellschaft**

Nach Einführung in das Thema durch den Vorsitzenden erläutert Herr Dr. Ermert mit einer Beamerpräsentation von Fotos des Lessingtheaters das Verfahren und die wesentlichen Ergebnisse der Beratungsrecherche der Bundesakademie.

Er verdeutlicht, dass das Theater als Ort der kulturellen Grundversorgung erhalten bleiben sollte, es jedoch angestrebt wird, die Auslastung des Theaters zu erhöhen und neben theatralen auch nichttheatrale Nutzungen zu ermöglichen. Hierbei sind die Fragestellungen „Wie viel Flexibilität braucht das Theater?“ aber auch „Wie viel Flexibilität verträgt das Theater?“ zu berücksichtigen.

Aus Sicht der Bundesakademie bietet sich dazu die Erweiterung der Veranstaltungsformate an, wobei das Theater als Ort niveauvoller Unterhaltung und als Ort der Verständigung/Kommunikation im Medium Kunst erhalten und in der Nutzung erweitert wird. Hierzu braucht Wolfenbüttel ein Theater das mehr kann. Seine Vision hierzu ist, dass Wolfenbüttel mit dem modernisierten Theater ein eigenes kulturelles Zentrum erhält. Er regt an, dass neben den bereits durchgeführten Besichtigungen auch noch Häuser in Bernburg und Hameln besucht werden. Außerdem sollte der Umbau früh kommuniziert werden, er verweist hier auf das Beispiel Kulturbahnhof.

Herr Lang konkretisiert die Anforderungen an modernes Theater. Die zunehmende Segmentierung der Gesellschaft erfordert eine Ausweitung der Formate und in der Tendenz kleinere Formate. Der Theaterbau sollte daher die Möglichkeit für zielgruppenspezifische kleinere Veranstaltungen schaffen. Weiter sollte für moderne Theaterformen ein transparenter Übergang zwischen Bühne und Zuschauerraum geschaffen werden. Da sich der Kulturwahrnehmungscharakter geändert hat, sollte auch eine Profilbildung des Theaters ermöglicht werden.

Herr Reckewell stellt sodann die Ergebnisse der Marktrecherche bei örtlichen und regionalen Kulturanbietern vor. Danach kann eine wesentlich dichtere Nutzung durch nichttheatrale Nutzungen nicht erwartet werden.

Herr Marske hinterfragt die Amortisation erheblich höherer Aufwendungen für nichttheatrale Nutzungsvarianten. Frau Steinbrügge problematisiert die Abgrenzung zu anderen künftig zu erwartenden Veranstaltungsräumen, wie Landesmusikakademie und Kulturbahnhof.

Herr Lang kann sich eine ganzjährige Öffnung vorstellen und einen geschützten Rahmen für kleinere Formate. Herr Gummert verweist auf die zufällig entstandene Spielstätte U22 bzw. den Theaterspielplatz in Bamberg mit Fensteröffnung zum Park. Er weist auch auf den Verdienst der Jägermeisterstiftung hin, die mit ihrer Initiative diesen Diskussionsprozess angeregt hat.

Herr Reckewell verweist auf die Möglichkeit, klassische Musik auch in der Lindenhalle anbieten zu können. Hier kommt es zu einer Konkurrenz der Veranstaltungsorte.

Herr Prisett verdeutlicht, dass es sich um eine Umgestaltung des Theaters nur im Rahmen der bereits in der Diskussion befindlichen geschätzten Investitionssumme handeln könne. Er weist darauf hin, dass es hier zunächst um die Gestaltung des Theater für Theaterzwecke ginge mit Ergänzungen durch weitere Formate und warnt vor Pseudodiskussionen.

Auch für Herrn Clodius geht es vorzugsweise um die Ansprache weiterer Zielgruppen für das Theater.

Herr Dr. Helm bittet Herrn Springer anhand der sich aus der Diskussion herauskristallisierender Schwerpunkte multifunktionale Nutzung des Orchestergrabenbereichs und Studiobühne um Stellungnahme.

Für Herrn Springer ergibt sich aus der Diskussion die Prüfung der Möglichkeiten der Wiederherstellung des Zuschauerraums, der Schaffung eines flexiblen technischen Portals, der Schaffung einer Bühne mit Werkstattcharakter und der Schaffung eines Konzertzimmers.

Herr Dr. Helm verweist darauf, dass die nunmehr zu beauftragende HU Bau dann als Diskussionsgrundlage für die weiteren Entscheidungen dient. Hier ist dann auch die Sponsoreinwerbung für die Umgestaltung gefragt.

**Punkt 4.b) Umgestaltung des Lessingtheaters
Drucks.-Nr. 19/2006**

Nach kurzer Erläuterung gibt der Ausschuss einstimmig folgende Beschlussempfehlung ab:

1. Das Büro Springer Architekten Berlin wird beauftragt, die Haushaltsunterlage Bau (2. Hälfte) zu erarbeiten.
2. Bei der weiteren Planung der Umbau- und Sanierungsmaßnahme Lessingtheater sind die nachfolgend dargestellten Grundzüge des künftigen Nutzungskonzeptes zu berücksichtigen.

Punkt 5) Informationen und Anfragen

Herr Dr. Helm fragt nach dem Sachstand Jüdisches Mahnmahl. Herr Thiele weist darauf hin, dass z. Z. die Abstimmung mit dem angesprochenen Stahlwerk erfolgt. Mit der Aufstellung des Mahnmals ist noch bis zum Sommer zu rechnen.

Nachdem weitere Anfragen und Mitteilungen nicht vorliegen schließt der Vorsitzende die Sitzung mit Dank an die Erschienenen um 18.00 Uhr.

Vorsitzender

Erster Stadtrat

Protokollführer